

Kandidatenwatch: Fragen Sie die Kandidaten!

Zur Europawahl am 7. Juni bietet die Badische Zeitung ihren Lesern einen direkten Draht zu den Kandidaten. Über badische-zeitung.de können die deutschen Kandidaten zu beliebigen Themen der Europapolitik befragt werden.

Die Badische Zeitung kooperiert dabei mit dem Internet-Dienst Kandidatenwatch aus Hamburg, der alle 995 Kandidaten nach Bundesland oder Parteien sortiert vorstellt – darunter auch die 118 Kandidaten aus Baden-Württemberg. Über eine Postleitzahlsuche kann man sich komfortabel die Kandidaten aus der eigenen Region anzeigen lassen. Zu finden ist dieses Modul auf der Startseite von badische-zeitung.de in der rechten Spalte. "Demokratie zum Mitmachen"

Kandidatenwatch ist ein Ableger des Online-Portals Abgeordnetenwatch, das 2005 und 2007 für den Grimme Online Award nominiert wurde. Das ist "Demokratie zum Mitmachen", sagt Gregor Hacknack, einer der Gründer des Portals. Die meisten Politiker machen bereitwillig mit und beantworten die Fragen der Bürger: Bei den vergangenen Landtagswahlen in Baden-Württemberg lag die Antwortquote bei 72 Prozent, in Bayern bei 86 Prozent. Normalerweise antworten die Politiker innerhalb von wenigen Tagen – bei komplexen Themen kann es etwas länger dauern. Der Fragensteller wird per E-Mail darüber informiert, wenn seine Frage beantwortet wurde.

Bis einen Tag vor der Europawahl am 7. Juni können die Bürger über Kandidatenwatch Fragen einreichen, um auf diese Weise mehr über die Ziele und Vorhaben der Kandidaten zu erfahren. Darüber hinaus ist eine gezielte Suche nach Themen möglich, die zum Beispiel alle Antworten zum Thema "Bürgerrechte" liefert.

Virtuelles Wählergedächtnis

"Kandidatenwatch ist aber auch eine Art virtuelles Wählergedächtnis", sagt Gregor Hacknack. Denn es bleibe einsehbar, was die Kandidaten versprochen haben. Dies könne dann von den Bürgern zu einem späteren Zeitpunkt besser eingefordert werden. Wenn sich die Politiker, die es nicht ins Parlament schaffen, bei künftigen Wahlen engagieren, erscheinen deren Antworten erneut.

Ein gemeinnütziges Angebot

Finanziert wird das gemeinnützige Angebot durch Spenden und Fördermitglieder, zum Teil auch durch Werbung. Die technische Umsetzung wurde durch die BonVenture vorfinanziert, einem Fonds für soziale Verantwortung. Zahlreiche Partner und Schirmherren vergangener und noch laufender Projekte zeigen, dass das Portal auch von prominenter Seite unterstützt wird, beispielsweise von Jutta Limbach, der ehemaligen Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts. Schirmherrin für die Europawahl ist Mechthild Rothe, Vizepräsidentin des EU-Parlaments.